

Ein persönliches Vorwort

Vor zwanzig Jahren ist Ing. Kurt Kojalek (28. März 1923, † 10. Oktober 2000) verstorben, der von 1981 bis 2000 Korrespondent der Historischen Landeskommission für Steiermark (HLK) für den Bereich Südoststeiermark war. Sein Leben, seine Verdienste um die archäologische Landesaufnahme und seine spezielle Herangehensweise an die Erfassung von abgekommenen Objekten, Bodendenkmalen und Geländeformationen ist mehrfach beschrieben worden;¹ die Ergebnisse seiner mühevollen Tätigkeit im Felde – man kann seine Leistungen erst so richtig aus unserer Zeit der digital verfügbaren Karten, Luftbilder und Geländescans rückblickend würdigen² – finden nach wie vor Verwendung in der Forschung ebenso wie in modernen Online-Datenbanken.³

Den Anstoß dazu, die nachfolgende, nur in Fotokopien vorliegende kleine Schrift von Kurt Kojalek, die er selbst als „Eintrittspräsent“ anlässlich seiner Berufung zum Korrespondenten bezeichnet, zu seinem 20. Todestag einer größeren Öffentlichkeit vorzulegen, gab die Übersendung eines Exemplars dieser Schrift durch den langjährigen Korrespondenten der HLK Prof. Mag. Gert Christian an den Unterzeichneten. Christian begleitete diese Übersendung mit einem persönlichen Nachsatz über Kojalek, der ein Jugendfreund seines im Zweiten Weltkrieg gefallenen Onkels war. Dies weckte Erinnerungen an die vielen gemeinsamen Begehungen mit Kojalek und die weit gespannten Gespräche, die sich eben auch um den Weltkrieg und den von ihm zeitlebens verachteten Nationalsozialismus drehten. Ein Mann mit aufrechter Haltung, von der er auch vielen bleibend etwas weitergegeben konnte.

Das Thema der Kojalek'schen Schrift ist eine spezielle Denkmalgattung, die in letzterer Zeit wieder mehr Aufmerksamkeit erfährt, der sich verstärkt der Denkmalschutz und einige partizipative Arbeitsgruppen widmen⁴ und zu der auch wieder spezialisierte Veröffentlichungen⁵ erschienen sind. Kojalek hätte sich über die Wiederaufnahme seines Themas sicher ebenso gefreut wie er sich über sinnlose Zerstörungen von Kulturgut und Kulturlandschaft lauthals und ohne Schonung von Verantwortlichen geärgert hätte.

Im April 2022

Bernhard Hebert

¹ Gabriele ERATH/Reinhold WEDENIG, in: Bernhard HEBERT, Tätigkeitsbericht der Bodendenkmalpflege in der Steiermark 1997. In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 89/90 (1998/99), 424–427. – Rudolf GRASMUG, Ing. Kurt Kojalek – Ein unbequemer lieber Freund. In: Archäologie im Raume Feldbach (= Feldbacher Beiträge zur Heimatkunde der Südoststeiermark 8, Feldbach 2001), 7–10. – Rudolf GRASMUG, Ing. Kurt Kojalek (28. März 1923 – 10. Oktober 2000). In: Othmar PICKL (Hg.), Meinhard BRUNNER (Red.), XXVI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und die Kommissionstätigkeit bis September 2005 (Graz 2005), 34–37.

² Eine überzeugende Gegenüberstellung zwischen einer Aufnahme von Kojalek und dem modernen Geländescan etwa bei Ortwin HESCH/Heinz KRANZELBINDER, Archäologische Streifzüge durch das Steirische Vulkanland (Graz–Gniebing–Bad Radkersburg 2021), 52, s. auch 18.

³ Z. B. in den Datenbanken der vom Universalmuseum Joanneum geleiteten EU-Projekten IRON-AGE-DANUBE <https://iron-age-danube.eu> oder InterArch-Steiermark <http://www.interarch-steiermark.eu> (Zugriffe am 28. 4. 2022).

⁴ Vgl. <http://grenzsteine.at> oder <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Grenzsteine> (Zugriffe am 28. 4. 2022). – Bundesdenkmalamt Jahresbericht 2015, 46.

⁵ Z. B. <https://histarch.univie.ac.at/mitarbeiterinnen/univ-prof-dr-claudia-theune/projekte/grenzsteine-aus-dem-lainzer-tiergarten/> (Zugriff am 28. 4. 2022). – Fritz F. STEININGER (Hg.), Reinhard ROETZEL/Michael GÖBL, Die historischen Burgfrieds- und Freiheitsgrenzsteine der landesfürstlichen Stadt Eggenburg in Niederösterreich. Geschichte und Dokumentation (= Das Waldviertel 59, Horn 2019).